Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 5 (1958)

Heft: 2

Artikel: Schwarze Chronik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364936

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWARZE CHRONIK

Eine Bombardierung

Französischer Fliegerangriff gegen ein tunesisches Dorf

Am 8. Februar 1958 während einer Zentralvorstandssitzung des Schweiz. Bundes für Zivilschutz

> Ein schwerer Konflikt zwischen befreundeten Staaten

Ihre Wirkung

Zahlreiche tote und verletzte Menschen Zerstörte Wohn- und Arbeitsstätten Frauen, Kinder und Rotkreuzwagen nicht verschont...

Unsere Folgerung

Zivilschutz ist aktueller denn je! Wir müssen alle mitmachen! Vorbeugen, solange noch Zeit ist!

Das Leben geht weiter...

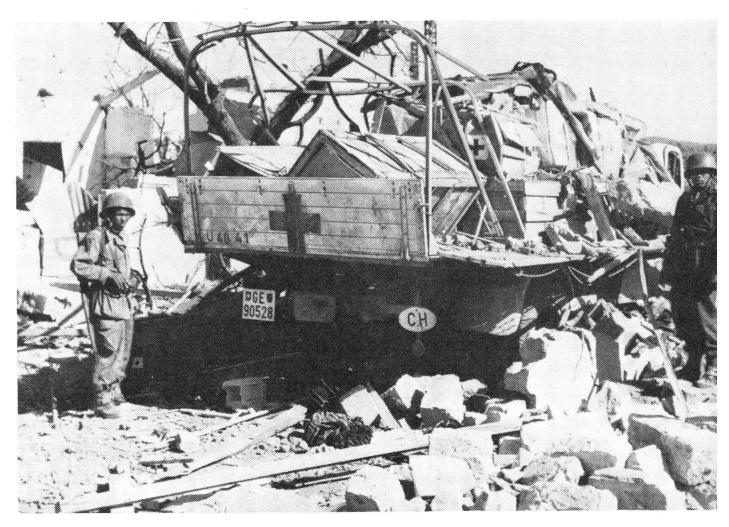
Die ersten zwei überlebenden Passagiere des Flugzeugunglücks, das sich am 6. Februar 1958 in München ereignete und 21 Personen das Leben kostete, sind — trotzdem per Flugzeug! — nach England heimgekehrt.

Mit «Plato» gegen Raketen

Die amerikanische Landarmee gab erfolgreiche Versuche mit verschiedenen wichtigen Teilen des Systems «Plato» bekannt, das zum Schutze Westeuropas gegen ballistische Raketen bestimmt ist. Das System beruht auf der Antiraketen-Rakete «Zeus» und wird nach demselben Prinzip errichtet wie das «Robot-System» zum Schutz Nordamerikas. Während jedoch das «amerikanische» System, das noch keinen Namen erhalten hat, 15 Minuten benötigt, um gegen interkontinentale, in der Sowjetunion abgeschossene Raketen in Aktion zu treten, soll das System «Plato» in Anbetracht der Nähe der sowjetischen Abschussrampen binnen weniger Sekunden reagieren. Es ist um so komplizierter, als es mobil sein muss, um nicht aufgespürt werden zu können.

Deutsche Schutzverfahren

Zwei deutsche Aerzte haben in letzter Zeit Verfahren zum Schutz gegen den radioaktiven Niederschlag («fall out») entwickelt. Der eine, Dr. Schmidt, setzte sich mit japanischen Atomkrankenhäusern in Verbindung, die fast ausschliesslich Opfer der Hiroshima- und Nagasaki-Bomben behandeln. Dr. Schmidt schlug den japanischen Aerzten vor, die Strahlenkranken mit Frisch- und Trockenzellen zu behandeln. Der Zustand der Atomkranken hat sich seit dieser Zeit wesentlich gebessert. Der zweite, der Silikosearzt Dr. Bisa, schlägt vor, die neuen deutschen Luftschutzbunker mit Zerstäuberanlagen zu versehen. Die Zerstäuberanlagen sollen in dem Luftschutzraum einen Nebel erzeugen, in dem ein Stoff, ein Komplexbildner, enthalten ist, der in der Lage ist, die radioaktiven Partikel an sich zu reissen und mit ihnen Verbindungen einzugehen, die weniger schädlich sind. Ausserdem kann dieses Verfahren aber auch bei solchen Personen angewandt werden, die bereits radioaktive Substanzen aufgenommen haben, da einige Komplexbildner nach Inhalation in der Lage sein sollen, radioaktive Substanzen zu binden, die sich beispielsweise im Knochengerüst festgesetzt haben.



Beim Bombenangriff auf Sakhiet-Sidi-Youssef, einen Stützpunkt der algerischen Fellaghas auf tunesischem Boden, sind auch Lastwagen einer Rotkreuzmission beschädigt worden; man beachte das schweizerische Landes- und das genferische Nummernschild, was zu denken gibt.